

Hollande will Merkel typisch „holländisch“ umgarnen

VON DANNY LEDER, PARIS

Francois Hollande braucht heute gute Nerven. Selten noch hatte ein Staatschef ein derartig gerafftes Programm an seinem ersten Amtstag. Der rasende Terminplan startet, heute, Dienstag, um 10 Uhr im Pariser Elysée-Palast: Dort wird Amtsvorgänger Nicolas Sarkozy dem neuen Staatschef heikle Dossiers und den Geheimcode für den Einsatz der Atomwaffen übergeben.

Obwohl sich Hollande eine „nüchterne“ Amtsübernahme ausgebeten hat, muss er die Rituale der „monarchischen Republik“, wie Frankreichs Präsidentenregime ironisch genannt wird, durchlaufen: er bekommt das „Band des Großmeisters der Ehrenlegion“ umgehängt, hält eine erste Rede, 25 Kanonenschüsse werden abgefeuert. Dann begrüßt der neue Präsident Würdenträger, Diplomaten und „persönliche Gäste“ (die er, ungewöhnlich, auf knapp 30 Personen reduziert hat).

Um 11 Uhr 15 wird Hollande in einer offenen Citroen-Limousine über die Prachtavenue der Champs-Élysée zur Flamme für den unbekanntenen Soldaten, unter dem Triumphbogen, chauffiert. Um 13 Uhr 15 hält Hollande vor der Statue des einstigen Unterrichtsministers Jules Ferry seine zweite Ansprache. Ferry war 1880 Schöpfer des allgemeinen, streng säkularen Schulsystems, das gegen die Vormacht der Kirche erkämpft wurde. Hollande will dieses Symbol nützen, um seine Prioritäten, Schulwesen und Verteidigung der säkularen Prinzipien gegenüber neuem religiösem Druck, zu unterstreichen. Allerdings haftet Ferry der Makel eines überheblichen Kolonialismus-Verfechters an, was zu Kritiken im Vorfeld der heutigen Festakts geführt hat.

Spätestens dann dürfte Hollande den Namen des von ihm erwählten Premierministers bekanntgeben und anschließend nach Berlin zu Angela Merkel abfliegen. Beides ist politisch miteinander verknüpft: Der Premier soll schon von seiner Persönlichkeit her auf Berlin anheimelnd wirken. Als Favorit wurde am Vortag Jean-Marc Ayrault, 62, gehandelt: der Fraktionschef der SP-Abgeordneten und Bürgermeister der Stadt Nantes war ursprünglich Deutsch-Professor. Außerdem gilt er als umgänglicher Pragmatiker, der auch in der SPD Karriere hätte machen können. Allerdings laboriert Ayrault an einer Verurteilung von 1997 wegen irregulärer Auftragsvergabe für eine kommunale Druckschrift – ein Verstoß gegen das Parteienfinanzierungsgesetz.

Zwei andere mögliche Anwärter auf den Posten des Premiers stehen innerhalb des Spektrums der französischen SP noch weiter weg vom linken Rand: der 49-jährige Vorstadtbürgermeister Manuel Valls, der in Sachen Kriminalitätsbekämpfung und Schuldenabbau letztlich auch in einer Zentrumsparterie seinen Platz hätte finden können. Und Ex-Finanzminister Michel Sapin, 60, einem bekennenden Sparmeister. Dieser versicherte gerade, dass jedes Ankurbeln der Wirtschaft durch Defizit und Schulden „gefährlich“ wäre – mehr könnte Merkel auch nicht verlangen. Außerdem bekräftigte Sapin, Frankreich werde sein Defizit 2013 auf die mit der EU vereinbarten 3 Prozent senken, nachdem es sich 2012 noch auf 4,5 Prozent belaufen dürfte. Wie das, bei abermals gedämpfter Konjunkturprognose, konkret geschehen soll, verrät vorläufig niemand im Umkreis von Hollande.

Deshalb ist ja auch das Treffen mit Merkel von immenser symbolischer Bedeutung: Hollande muss da beweisen, dass er der deutschen Kanzlerin ein Zugeständnis im Bereich der von ihm geforderten, gemeinsamen Ankurbelmaßnahmen für die Euro-Zone abgerungen hat. Mit dieser Trophäe hofft er dann die bittersten Sparprogramme an der Heimatfront anzugehen und die Gewerkschaften in einen Sozialpakt einzubinden. Gleichzeitig wird Frankreichs neuer Präsident aber der politisch geschwächten Kanzlerin mit seinem üblichen Fingerspitzengefühl begegnen, also typisch „holländisch“, wie man in Paris witzelt.